

November um 7 Uhr 25 Minuten früh, vom Postamt Trieste 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 25 Min. früh erfolgen. Ankunft am 8., 15., 18. und 22. November.

Die Landtagswahlen für die V. Kurie. In den letzten Tagen haben sich hier bekanntlich Bestrebungen geltend gemacht, die geeignet waren, die feineren Beschlüsse des italienisch-slavischen Kompromisses zu stören. In einer vorgestern im Narodni dom abgehaltenen Versammlung der kroatischen Arbeiterorganisation wurde bekanntlich Herr Logzo Kriz gegen Dr. Ritossa, den Kandidaten der italienischen Sozialdemokraten, aufgestellt. Die nationalliberalen Italiener Polas haben diese Gegenkandidatur wie auch die Kandidatur des Arsenalarbeiters Graziano Pinat, der von dem „Partito operaio popolare“, nominiert wird, prompt beantwortet. In einem gestrigen Aufrufe fordert der „Giornaleto“ die in Betracht kommenden nationalliberalen Wähler auf, bei der am Sonntag stattfindenden Wahl ihre Stimmen dem Kandidaten der italienischen Sozialdemokraten, Dr. Ritossa, zu geben. In einem Kommentare, der diese Aufrufe begleitet, greift der „Giornaleto“ die Kroaten aufs heftigste an, indem er sie beschuldigt, daß sie die Bestimmungen des Kompromißvertrages verletzt haben. Auf der Seite der Kroaten aber herrscht über die separatistischen Bestrebungen der Arbeiterorganisation Mißstimmung. In diesen politischen Kreisen ist man der Anschauung, daß die Kompromißabmachungen derzeit eingehalten werden sollen. Daß dem so sei, wird heute in einer öffentlichen Publikation deutlich dargetan werden. In diesem Aufrufe an die kroatischen Wähler Polas heißt es, daß sie nur jenem Bewerber ihre Stimmen geben sollen, der ihnen vom politischen Berne der Kroaten und Slovenen Istriens empfohlen wurde. Diese Wähler werden aufgefordert, die Parteidisziplin aufrecht zu erhalten und, die Bestimmungen des Kompromisses einhaltend, nur in jenen Wahlbezirken zu wählen, welche den Kroaten zugewiesen wurden. In Pola haben, so heißt es in dem Aufrufe weiter, die Kroaten für niemand anderen als den Kandidaten des „Politischen Vereines“ zu wählen. Das ist bei der Sonntags (Abteilung Schule S. Martino) stattfindenden Wahl der Kandidat Dr. S. Kurelic, Advokat und Bürgermeister von Rittersburg. Diese im Namen zahlreicher kroatischer Wähler erlassene Kundmachung wird ihre Wirkung gewiß nicht verfehlen. Es verlaute mit Bestimmtheit, daß Herr L. Kriz diesen Beschluß der Wählerschaft dadurch beantworten wird, daß er davon absteht, sich um ein Mandat zu bewerben. Dadurch erscheinen die Kompromißbestimmungen als wiederhergestellt. Der Wahlkampf in der V. Kurie vollzieht sich nunmehr zwischen dem Dr. Ritossa, dem Kandidaten der vereinigten italienischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten, und dem Arsenalarbeiter Graziano Pinat, dem Kandidaten des „Partito operaio popolare“.

Der Boykott in den türkischen Häfen. Vom gestrigen Tage liegt nur die telegraphische Meldung aus Saloniki vor, daß dort die Situation unverändert sei.

Ein tödliches Geschichtchen. Stirbt in Pola ein Mann, der wahrscheinlich eine von Sünden stark beladene Seele gehabt haben muß, da er seinen beiden Töchtern die Verpflichtung auferlegte, 1000 Seelenmessen lesen zu lassen. Die Mädchen scheinen von einem Kloster in Rovigno ein äußerst günstiges Angebot erhalten zu haben, nämlich 1000 Messen für 1200 K. Da die Einwilligung des zuständigen Bischofs von Parenzo auf sich warten ließ, begaben sich die beiden Fräulein dahin, um die Sache zu beschleunigen. Der Bischof war aber mit dem Geschäfte nicht einverstanden und so dürfte die väterliche Seele den Fräulein doch auf 2000 K zu stehen kommen.

Theater. Das Programm des gestrigen Abends brachte eine spezielle Stangleistung, die hervorragendes Interesse erregte: Den Lobesprung vom Rade. Die aufregende Produktion wurde glatt erliebt und vom Publikum mit rauschendem Beifalle belohnt. Heute Wiederholung. — Morgen tritt der R a f t m e n s c h R i n o auf.

Personalverordnung. Allerhöchste Entschlieung: Der Kaiser hat angeordnet: die Beurlaubung des Korv. Ppt. in R. S. A. Theo. or Hoch nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung, als derzeit dienstuntauglich, mit Wartegeld (mit 1. November 1908; Widenz; Hafensadmiralat, Urlaubsort: Wien) auf die Dauer eines Jahres.

Uelauhe. 22 Tage L. Sch. Arzt Dr. August Detela (Wöllendorf). 21 Tage Mar.-Diener Josef Grubisic (Gravosa). 14 Tage L. Sch. L. Eberhard Ritter von Jettmar (Wien und Oesterr.-Ung.). 14 Tage Mar.-Kom.-Adj. Rudolf Grenzner (Zeitmerig und Oesterr.-Ung.).

Gegen Diebstahlverdacht wurde der 55 Jahre alte Geschäftsdienstler Michael R. verhaftet. Er war bei dem Glaswarenhändler Johann Sornich, dessen Laden sich in der unbenannten Gasse nächst der Markthalle befindet, beschäftigt. Es besteht der

bringende Verdacht, daß er seinem Brotherren einen größeren Geldbetrag entwendet hat.

Vom schwachen Geschlechte. Die hier wohnhafte Justina Puffliet geriet gestern mit ihrer ehemaligen Freundin Maria Catonar in einen Streit. Aus dem Wortgefecht entstand eine Schlächt, aus welcher die mit einem gewaltigen Besen bewaffnete Justina Puffliet als Siegerin hervorging. Maria Catovar, die einige Verletzungen erlitt, erstattete die Strafanzeige.

Gestohlene Wäsche. Der in der Via Carrara di Franceschi Nr. 47 wohnhafte Familie Puffliet wurden Wäschestücke im Werte von etwa 20 K entwendet. — Die Wäschestiehlfälle treten in der letzten Zeit häufiger auf. Es wurde in mehreren Fällen konstatiert, daß dieselben von jungen, der Schule kaum entwachsenen Mädchen begangen wurden, die mit allerhand Gegenständen hausieren gehen und die sich bietende Gelegenheit zum Diebstahl benützen. Vorsicht könnte nicht schaden!

Verhaftung. Der 19 Jahre alte Josef Felbinger aus Pola wird von der Polizei schon seit längerer Zeit wegen unzüchtiger Handlungen, die öffentliches Aergernis erregen, verfolgt. Felbinger, der nun erkappt wurde, als er halbwüchsige Mädchen in der unverkämtesten Weise belästigte, wurde festgenommen. Die Sache wurde dem Gerichte übergeben.

Die Kutscherplage. Der 21 jährige Kutscher Vinzenz Dvornicich wurde angezeigt, weil er Wagen und Pferd ohne Aufsicht stehen ließ, während er im Wirtshause zechte.

Gefunden und verloren. Gefunden wurden mehrere Seidenbänder und ein Messer. Verloren wurde ein Brillantring im Werte von über 60 K.

Weitere Gde. (Der Grund.) Bei der Affentierung wird eben ein Mann auf seine Sehschärfe geprüft. Alles geht gut. Nur wenn der Mann mit der Hand das rechte Auge verdeckt, kann er mit dem anderen Auge die größten Buchstaben auch aus der aller-nächsten Nähe nicht lesen. Der Regimentsarzt untersucht die Augen des Mannes eingehendst und meint dann: „Ja, das linke Auge ist allerdings etwas trübe; seit wann ist denn das?“ Darauf nimmt der Mann mit einem kurzen Griff sein linkes Auge aus der Höhle und sagt treuherzig: „I bitt', dös Glasaug' war schon a ja, wia is kauft hab.“

(Aus dem letzten Hefte der humoristischen Zeitschrift „Die Musikete“. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Das Marinebudget.

Budapest, 22. Oktober. (R.-B.) Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation hielt heute eine Beratung über das Marinebudget ab. Es ergriffen verschiedene Delegierte das Wort, um am Budget einige Ausstellungen zu machen, die neuen im Baue befindlichen Kriegsschiffe zu kritisieren, die politische Seite der Marine zu besprechen. Die Forderung, die Wünsche der Marineingenieure zu erfüllen, wurde auch diesmal wieder (vergeblich) aufs Tapet gebracht. Auch die politischen Verhältnisse im Reichskriegshafen gelangten zur Erörterung, indem gegen die Marineverwaltung der Vorwurf erhoben wurde, daß sie sich eine ungehörliche Einflußnahme auf die Gemeindeverhältnisse anmaßte. Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli ergriff dann das Wort zu einer längeren Rede. Die kritisierende Bemerkung eines Delegierten, daß die im Baue befindlichen Schlachtschiffe ihrer Größe nach weit hinter den in der letzten Zeit erbauten Kriegsfahrzeugen anderer Mächte zurückgeblieben seien, beantwortete der Marinekommandant dahin, bei der Beurteilung dieser Angelegenheit müsse die Tatsache in Betracht gezogen werden, daß die Pläne dieser Schiffe vor drei Jahren entworfen worden seien, zu einer Zeit also, in der selbst die Mittelmeerkräfte, Frankreich nicht ausgenommen, keine größeren Kriegsschiffe in ihrer Flottenliste führten. Die Erfahrungen der modernen Schiffsbaukunst und Ausrüstungsmethode gelangt beim Baue dieser Schiffe stärker zur Anwendung, daß z. B. ihre Armierung stärker sein wird, als die der Schiffe der französischen Republikklasse es ist. Die Anforderung unserer Kriegsmarine müsse sich natürlich den jetzt in Verwendung stehenden Systemen anpassen. Es werden daher die nächsten Kriegsschiffe unserer Flotte bedeutend größer sein. Ihr Gehalt wird sich zwischen 18.000 bis 19.000 Tonnen bewegen.

Es ist nun unumgänglich notwendig, für die Entwicklung der Kriegsmarine etwas zu tun. Die Aktionsfähigkeit unserer Flotte ist von hervorragender Bedeutung und jede Stagnation auf dem Wege ihrer Entfaltung müßte sich rächen. Die nicht in hinlänglichem Maße entwickelte Seemacht könnte nämlich im Kriegsfalle versagen und dadurch würde eine Art von Aufhebung bereits errungener Erfolge herbeigeführt, denn die Errungenschaften des Landheeres könnten dadurch vernichtet werden, daß unser eventuellem Gegner auf dem Meere siegte und sich des Küstengebietes be-

mächtigen. Wenn also die Marineverwaltung für die kräftigste Evolution der Seemacht eintrete, so stürze sie sich keineswegs in uferlose Pläne. Die Bedürfnisse der Kriegsmarine müssen im richtigen Augenblicke befriedigt werden, sonst könnte es leicht geschehen, daß das Sparsystem des Friedens gegebenen Falles ein Opfer von Tausenden Millionen notwendig machen müßte.

An die Rede des Grafen Montecuccoli knüpfte sich eine längere Debatte, worauf der Marinekommandant abermals das Wort ergriff. Er dankte zunächst für die der Kriegsmarine gewidmeten Äußerungen. Die Anregung, eine größere Anzahl von modernen Kriegsschiffen ins Ausland zu senden, wies der Admiral mit der Bemerkung zurück, daß die Zahl unserer Kriegsschiffe viel zu klein sei, weshalb man derzeit leider keine ansehnlicheren Schiffe zu diesem Zwecke verwenden könne. — Ueber die Stellung der Ingenieure der Kriegsmarine sei das schon Gesagte auch diesmal wieder zu behaupten. Der Erfüllung ihrer Wünsche stellen sich besondere Schwierigkeiten entgegen, die nicht so leicht überwunden werden können. — Die Entscheidung über die Stillisierung der neuen Kriegsschiffe ist noch nicht gefallen. Diese Angelegenheit fällt nicht in den Kompetenzkreis des Marinekommandanten; sie wird von den Regierungen der beiden Reichshälften ins Reine gebracht werden. — Eine Anfrage bezüglich der kommunalen Verhältnisse Polas wird dahin beantwortet, daß eine Einflußnahme der Marineverwaltung auf Pola nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen unstatthaft sei.

Das Marinebudget wird dann angenommen, ebenso die Resolution Egner in der die Marineverwaltung ersucht wird, dem Versuchswesen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und die modernsten Schiffsbaumodelle im Auge zu behalten.

Eine Rede Mehrenthals über die Lage.

Budapest, 22. Oktober. (R.-B.) In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Aeußeres und das Okkupationsgebiet (Oesterreichische Delegation) erklärte Baron Mehrenthal auf mehrere Anfragen: „Entsprechend unserem bisherigen Standpunkte befinden wir uns in Unterhandlungen mit der Türkei bezüglich Bosnien-Herzegowinas und der Räumung des Sandstahs. Was die Konferenz betrifft, haben wir grundsätzlich nichts gegen diese Idee einzuwenden, insofern das Programm derselben früher genau festgestellt wird und unserer Auffassung Rechnung trägt. Es wurden bezüglich dieser Fragen mit den Mächten Verhandlungen eingeleitet. Gegen die Boykottbewegung hat unser Botschafter in Konstantinopel nachdrückliche Vorstellungen erhoben, die auch von Erfolg begleitet waren. Eine weitere Anfrage tangiert unser Verhalten zu Serbien. Ich erwarte, daß sich die Erregung in diesem Lande bald legen wird und daß die gegen uns gerichteten feindseligen Kundgebungen endlich aufhören werden. Der Gesandte Graf Forgach ist heute nach Belgrad zurückgekehrt, daß seine Einwirkung es uns ermöglichen wird, unser Verhalten Serbien gegenüber auch weiterhin zu beobachten.“

Keine Maßnahmen gegen Serbien.

Budapest, 22. Oktober. (R.-B.) Gelegentlich der Verhandlung des Heeresbudgets in der ungarischen Delegation erklärte FML. Hoffmann auf eine Anfrage, daß die dem Ministerium des Aeußeren zugeschriebenen Äußerungen über Verstärkungen an der Südostgrenze und einen Austausch serbischer Regimenter gegen ungarische aus der Luft gegriffen seien. Die Kriegsverwaltung hegt kein Mißtrauen gegen diese Truppen, sei vielmehr von dem Pflichtbewußtsein eines jeden Mitgliedes der gemeinsamen Armee überzeugt. Auch eine Verstärkung der Truppen an der serbischen Grenze sei nicht erfolgt.

Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegsmaterial.

Wien, 22. Oktober. (Priv.) Infolge Ministeratsbeschlusses und im Einvernehmen mit der k. u. k. ungarischen Regierung wird die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Waffen- und Munitionsbestandteilen aller Art, von Schieß-, Spreng- und Zündmitteln aller Art, sowie von den zu deren Herstellung nötigen Materialien, von Pferden, Fellen, Heit- und Tragtieren (Maultieren und Maulfellen), ferner von Ausrüstungsgegenständen für solche, von Tauben, schließlich von sonstigen für Kriegszwecke geeigneten Materialien — mit der Bestimmung für Serbien und Montenegro aus den beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie mit einschließlicher von Bosnien und der Herzegovina, hiezuentsprechend durch dieselben verboten. Unter dieses Verbot fallen alle Sendungen, die entweder direkt für Serbien oder für Montenegro bestimmt sind, oder von denen mit Grund angenommen werden kann, daß sie indirekt nach den genannten Staaten gelangen. Das Finanzministerium behält sich vor, Sendungen der obengenannten Artikel, insofern dieselben mit einer anderen Bestimmung in den Verkehr gesetzt werden, bezüglich ihrer zutünftigen Bestimmung zu kontrollieren. Änderungen in der schon erklärten Bestimmung solcher Sendungen sind ungu-

lässig. Dieser Ausfuhr- und Durchfuhrverbot tritt sofort in Kraft.

Die Türkei und Bulgarien.

Konstantinopel, 22. Oktober. (Priv.) Wie der „Ibdam“ erfährt, habe der englische Botschafter gestern dem Großwesir kategorisch erklärt, er halte direkte Unterhandlungen mit Bulgarien nicht für angezeigt. Dasselbe Blatt erfährt weiter, daß der Minister des Außern Tewfik Pascha die Türkei auf der Konferenz vertreten werde.

Konstantinopel, 22. Oktober. (Priv.) Dem „Sabah“ zufolge hat die Pforte Nachricht erhalten, daß Bulgarien trotz seiner Friedensversicherungen mit den militärischen Vorbereitungen fortfahre.

Die Wünsche des serbischen Volkes.

Berlin, 22. Oktober. (Priv.) Der serbische Minister des Außern Milovanovic äußerte sich einem Mitarbeiter des „Totalanzeigers“ gegenüber, daß die Wünsche des serbischen Volkes darin bestünden, die Anerkennung seiner gerechten Ansprüche und Gewährung der Garantien für die vitalsten Interessen des serbischen Staates und der Nation als Grundlage einer gesicherten Existenz zu erreichen. Ob dies mit Hilfe einer Konferenz der Mächte oder durch einen diplomatischen Akt erreicht wird, sei für Serbien eine Frage zweiter Ordnung. Es soll serbischerseits nichts unversucht bleiben, um die Steine auf dem Wege der Verständigung hinwegzuräumen. Die akute Gefahr einer kriegerischen Verwicklung halte er zur Zeit für überstanden. Wer dem Kronprinzen selbsttätige Aspirationen unterbreite oder behaupte, er lehne sich gegen den Willen seines Vaters auf, betreibe auf eigene Hand Krieg und konspirierte dazu mit dem Volke, sage wesentlich Unwahres oder kenne den Kronprinzen überhaupt nicht.

Aus Montenegro.

Cettinje, 22. Oktober. (R.-B.) Die vor dem österreichischen Konsulat in Antivari postierte Militärwache wurde zurückgezogen.

Hochzeit im deutschen Kaiserhause.

Berlin, 22. Oktober. (R.-B.) Heute fand hier die Trauung des Prinzen August Wilhelm mit Prinzessin Alexandra Viktoria statt.

Der neue französische Marineminister.

Paris, 22. Oktober. (R.-B.) Präsident Fallières unterzeichnete heute das Dekret, durch das Picard zum Marineminister ernannt wird.

Dementis.

Cettinje, 22. Oktober. (Priv.) Die Nachricht, daß Fürst Nikolaus dem Zaren von Rußland einen Brief übermittelt hätte, worin die Abretung des Sandschaks Novibazar an Montenegro gefordert wird, beruht auf Unwahrheit.

Verhaftete Espione.

Agram, 22. Oktober. (Priv.) An der kroatischen Grenze wurden 24 serbische Espione verhaftet. Drei davon trugen Frauenkleider.

Ein Kompliment für die Türkei.

Berlin, 22. Oktober. (Priv.) General Baron von der Goltz bemerkte zu einem Korrespondenten der Petersburger Zeitung „Nec“: Wenn ein Krieg mit der Türkei ausbräche, würde das türkische Heer, auch in der jetzigen Zusammenstellung, durch seine Widerstandskraft die ganze Welt in Erstaunen setzen.

Die passive Resistenz auf der Nordbahn.

Wien, 22. Oktober. (R.-B.) Der Eisenbahnminister hat an jene Angestellten der Nordbahn, die passive Resistenz betreiben, einen Erlass gerichtet, worin er dieselben ermahnt, von ihrem pflichtwidrigen Verhalten abzulassen, da gegen sie im Falle der Fortsetzung ihrer Aktion mit schärferen Strafen, eventuell mit der Entlassung, vorgegangen werden müßte.

Wolkenbruch.

New York, 22. Oktober. (R.-B.) Durch einen Wolkenbruch wurden in der Stadt Shawnee über 50 Menschen getötet.

Erdbeben.

Blauen, 22. Oktober. (R.-B.) In zahlreichen Ortschaften des oberen Bogulandes wurden seit gestern mittag Erdstöße verzeichnet, die sich fast ununterbrochen wiederholten.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. Oktober 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet hat sich über Skandinavien und Rußland ausgedehnt. Das Minimum im S hat sich verflacht.

In der Monarchie teilweise bewölkt, schwache variable Winde, leichter Frost. An der Adria meist wolkig, im S Niederschläge, Bora. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd bewölkt, Bora fortbauend, kälter.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.5 2 Uhr nachm. 763.4
Temperatur 7 + 5.4°C. + 9.2°C.
Regenbesitz für Pola: 21.5 mm
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.8.
Ausgegeben um 8 Uhr 10 Min. nachmittags.

John Darrow's Tod.

von Melvin L. Severn.

Genug — ich folgte Mama, als er mir sagte, daß er mich an einen Ort führen wollte, wo ich mich mit eigenen Augen von Johns Untreue überzeugen könne. Dort habe ich ihn gesehen, und mein Herz ist mir fast gebrochen bei dem Anblick. Er fuhr an mir im Wagen vorüber, ohne daß er mich sehen konnte; ein paar ältere Leute saßen mit ihm darin — seine Eltern, die hergekommen waren, ihn zu verheiraten, wie Mama mir sagte, der alles zu wissen schien, — und neben ihm ein schönes Mädchen, mit dem er lachte und scherzte.

Zona mußte einen Augenblick ruhen, bevor sie weiter sprechen konnte, dann fuhr sie fort: „Ich habe manchmal gedacht, daß meine Schuld dadurch so groß geworden ist, weil meine Liebe so groß geworden war. Aus ihr ist eine ebenso gewaltige Eifersucht entbraunt, die mir den Verstand raubte. Ja, es ist wahr, — ich habe an Johns Untreue geglaubt, habe ihn geschlagen und zurückgestoßen, als er sich mir dort auf den Hügel nahen wollte. Hinterher erst kam ich halb und halb wieder zur Besinnung, und eine Stimme in meinem Herzen fing an mir zu sagen, ich hätte ihm unrecht getan. Aber wenn es so war, warum sandte er mir keine Zeile, warum schrieb er mir kein Wort, um sich zu rechtfertigen? Ich habe darauf gewartet Tag für Tag Stunde für Stunde. Aber kein Brief ist gekommen. Endlich schrieb ich selbst; ich sandte ihm das Schreiben durch eine alte Dienerin, die ich für treu und mir ergeben hielt. Sie brachte mir den Brief uneröffnet zurück mit der Botschaft, Sahib Darrow habe sich geweigert, ihn in Empfang zu nehmen. Nun war es aus. Ich habe mich gegen nichts mehr gewehrt, was ich traf, ich habe sogar Mama Nagobah geheiratet, als meine Eltern es immer dringender forderten. Ich habe dann gehört, daß auch John sich verheiratet hat mit jenem Mädchen, das ich neben ihm im Wagen gesehen hatte.

Und doch, — ganz allmählich ist mir wie ein fernes Licht die Ueberzeugung aufgedämmert, daß wir beide einem schändlichen Betrage zum Opfer gefallen sind, daß eine solche Untreue von einem solchen Manne unmöglich war. Und endlich habe ich die Bestätigung für diese Vermutung erhalten. Sterbend hat mir jene alte Dienerin offenbart, daß sie von Mama bestochen und ein Werkzeug in seinen Händen war. Sie hat ihm zuerst meine Liebe zu John verraten, sie hat Briefe von ihm aufgefunden und vernichtet und mein Schreiben niemals zu ihm getragen.

Ich durfte wieder an mein Glück glauben lernen, als es zu spät war; aber an Mama habe ich mich gerächt und räche mich täglich, indem ich ihm immer aufs neue zürne, daß ich ihn hasse und John Darrow liebe bis an meinen Tod!

Ich dachte, ich könnte ein Mittel finden, dich ins Vertrauen zu ziehen, damit du dem Sahib Darrow alles mitteiltest, und meine Seele in Frieden, wenn auch nicht ohne Schmerz, von hier scheiden könnte. Aber dies ließ sich nicht so leicht ausführen, wie ich dachte. Tage vergingen, ehe ich einen Versuch machen konnte, der mir nur zeigte, wie scharf ich bewacht wurde. War Nagobah selbst nicht da, so hatte regelmäßig jemand den Auftrag, jede Bewegung von mir im Auge zu behalten.

Daß dir nur noch so viel sagen, daß ich schließlich mein Ziel allein dadurch erreichte, daß es mir gelang, den Ueberdringer des Briefes an dich für mich zu gewinnen, ein Diener, auf den Nagobah das größte Vertrauen setzte, wie ich es mit jener falschen Dienerin getan hatte. Als Nagobah heute morgen fortging, überließ er mich Randias Hut, und so allein wurde dein Kommen ermöglicht.

Du weißt nun, welches Pfand ich dir anvertraut habe; schwöre mir, Moro, daß du diese Enthüllung nur John Darrow und keinem andern menschlichen Wesen machen wirst. Schwöre mir dies bei der Liebe, die du einmal, wie du sagst, zu mir gehegt hast!

Sie sank erschöpft zurück und erwartete meine Antwort. Einen Augenblick stockte mir die Stimme in der Kehle, als ich aber ihre Ungebild bemerzte, verfehlte ich:

„Zona, du hast mir eine schwere Last vom Herzen genommen und eine leichtere dafür auferlegt. Ich schwöre dir, deine Botschaft an den Sahib Darrow anzurichten und an kein anderes menschliches Wesen. Ich werde mir sofort aufzeichnen, was du mir gesagt hast, damit nichts in Vergessenheit gerät.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Ein intelligentes italienisches Fräulein (Loscannerin) sucht bei einer besseren deutschen Familie Posten als Bonne. Adresse unter Nr. 3647 in der Administration.

Mädchen, nur ungarisch sprechend, sucht Stelle als Stubenmädchen, mädchen oder Hehnlischen. Näheres im Bureau Willinger, Piazza Alighieri. 3650

Geld wird ein Mädchen, welches auch Zimmeraufwärmerin sein kann, zu einem Kinde. Via Stazione 8, 2. Stock. 3651

Wohnung gesucht für den 1. Dezember, zwei Zimmer oder zwei Zimmer und Kabinett samt Zugehör, in Polcarvo oder Umgebung. Anträge erbeten unter Nr. 3646 an die Administration.

Kinderbett, poliert, um 10 Kronen zu verkaufen. Via Marianna 5, 2. Stock rechts. 3644

Junges Mädchen für Alles, wenn auch Anfängerin, wird angenommen. Adresse in der Administration. 3639

Eleganter, weißer Kinderwagen und Wäscheauswindmaschine zu verkaufen. Adresse in der Administration. 3640

Wohnung mit zwei Zimmern und Kabinett oder drei Zimmern und Zugehör, nicht allzuweit vom Gymnasium, sucht ruhiges, kinderloses Ehepaar. Gest. Anträge an die Administration. 3642

Erster Kleidermacher Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Geldw. in Wien. Nebennahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carl 1, 1. Stock. 3652

Zu vermieten. Im Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanäle oder dgl. zu vermieten. 3141

Schützenlied-Walzer

Försterchristel-Walzer à Kr. 2.40.

Don Quijote, Marsch für Klavier Kr. 1.80. Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Für die langen Winterabende

empfiehlt sich der Familienleserklub der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Lesegeld von 60, 40 oder 30 Heller neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3523

Wiener-Neustädter Krennwurstel

feinsten Prager Schinken und Aufschnitt, täglich frisch in der

Frühstückstube Winhofer
nächst der Port' Aurea.

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegengenommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3528

Rudolf Wunderlich.

Lokalveränderung.

Erlaube mir dem p. t. Publikum von Pola hiermit anzuzeigen, daß ich mit meinem Möbelgeschäfte in der Via Kandler Nr. 22 auf

Foro Nr. 17

übersiedelt bin und bitte von meiner neuen Adresse Notiz zu nehmen.

D. Ww. Steppan Succ.

3519

Möbelhandlung, Foro 17.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches **Mittagsabonnement** zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung. — Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell.

3579

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 3552

Fertige englische Kostüme und Schösse, Tafft-, Spitzen- und Flanellblusen, Jupons, Hüte in allen Preislagen.



Nur Kr. 3.40

kostet diese echte Schweizer System Roskopf Patent-Anker-Remontoir-Uhr mit massivem, solidem antimagnetischem Ankerwerk, mit vergoldeter Krone und Bügel, echtem Metallzifferblatt, in Nickelgehäuse mit Charnierdeckel, genau reguliert, mit zweijähriger schriftlicher Garantie, samt fein vergoldeter oder versilberter Kette

per Stück Kronen 3.40 — zwei Stück Kronen 6.50. Kein Risiko. Umtausch oder Geld zurück. — Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Kapellner & Holzner, Krakau, Diefelsgasse 68/67. Illustrierte Preiskurante gratis u. franko. 3620

BANCA POPOLARE DI POLA

r. G. m. b. H.

BANK und WECHSELSTUBE

Vi Ser: ia Nr. 67.

Die am 1. November a. c. fälligen Kupons, Zinsquittungen und verlostene Werte werden bereits

seit 21. Oktober

bei uns eingelöst.

3641



Siber-Revolveranhänger

gibt beim Schießen einen festen Knall. per Stück K 2 10, 24 Patronen separat K —.40. — Zu haben bei

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Der geehrten Damenwelt von Pola zeige hiermit an, daß soeben die neuesten Pariser und Wiener

Modellhüte

angekommen sind und in meinen Lokalitäten

Piazza Alighieri Nr. 1, 2. Stock

ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden können.

Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Olga Trigari

Modistin.

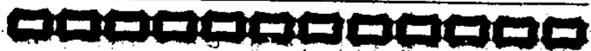
3507

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Auskünfte, Ratschläge, Gutachten, Reklamationen, Gesuche aller Art, Rekurse, Heiratskautionen, Majestätsgesuche.



Ausgezeichneten und wohlschmeckenden schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zubereitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten, Schokolade, Punsch, Appio etc., bekommt man stets frisch zu jeder Tageszeit in der mehrfach ausgezeichneten

3559

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Böhmerwald-Himbeersaft

in 100% Rhd.-Zucker eingesotten, 5 Kilo-Demyon franko K 7.50.

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3361

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.

Hochmoderne Damenblusen

Letzte Neuheit!

von Kr. 3.— aufwärts bis Kr. 50.— soeben eingelangt

im österreichischen

Herren- u. Damen-Warenhaus

„Old England“

Pola, Via Sergia 47.